

## Gemeinsame Erklärung „Investitionen in frühe Bildung lohnen sich“

Investitionen in frühe Bildung lohnen sich für Kinder, Eltern, die Wirtschaft und die Gesellschaft.

- **Investitionen in frühe Bildung lohnen sich für Kinder, weil** die entscheidenden Grundlagen für ihre Entwicklung in den ersten Lebensjahren gelegt werden. Eine gute Kindertagesbetreuung als erste Bildungsinstitution außerhalb der Familie stärkt die Bildungschancen aller Kinder und unterstützt ihre Entwicklung. Außerdem leistet gute Kindertagesbetreuung einen wichtigen Beitrag zu Integration und Chancengleichheit, weil vor allem sozial benachteiligte Kinder von ihr profitieren.
- **Investitionen in frühe Bildung lohnen sich für Eltern, weil** qualitätsvolle und bedarfsgerechte Kindertagesbetreuungsangebote entscheidend sind für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie können damit auch zur nachhaltigen Existenzsicherung von Familien beitragen. Mütter und Väter werden zudem bei der Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder von qualifiziertem pädagogischen Personal unterstützt.
- **Investitionen in frühe Bildung lohnen sich für Unternehmen, weil** sich Mütter und Väter, die ihre Kinder gut betreut wissen, eher für eine Erwerbstätigkeit und einen höheren Erwerbsumfang entscheiden. Der Einsatz von Unternehmen für Familien geht u. a. auch einher mit einer geringeren Fehlzeiten- und Krankheitsquote, einer höheren Motivation und Produktivität der Beschäftigten, selteneren Eigenkündigungen und einer höheren Qualität der Bewerberinnen und Bewerber. Unter einer längerfristigen Perspektive erleichtert eine gute Infrastruktur der Kindertagesbetreuung den Unternehmen, Fachkräfte mit Kindern zu gewinnen und zu halten – und sichert den Unternehmen den Nachwuchs von morgen. Die Unternehmen werden beim Einrichten betrieblicher Kinderbetreuungsplätze durch das Förderprogramm „Betriebliche Kinderbetreuung“ der Bundesregierung sowie durch die Länder unterstützt.
- **Investitionen in frühe Bildung lohnen sich für die Gesellschaft, weil** sie dazu beitragen, die Integration und Chancengleichheit aller Kinder zu stärken und Familien zu stärken. Sie helfen auch, Bildungsdefiziten rechtzeitig vorzubeugen und damit Ausgleichsmaßnahmen in späteren Bildungsabschnitten zu vermeiden. Ihre Bildungsrendite ist hoch. Sie sind damit auch ökonomisch betrachtet von großem Nutzen.

Bund, Länder und Kommunen haben in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Trägern und dem pädagogischen Personal in der Kinderbetreuung erhebliche Anstrengungen unternommen, um den quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung in Deutschland voranzutreiben. Zudem entlastet der Staat Eltern in Steuerzahlerfamilien von Kinderbetreuungskosten, die von der Einkommensteuer teilweise abgesetzt werden können. Außerdem sind Arbeitgeberleistungen für die Kinderbetreuung unter bestimmten Voraussetzungen steuer- und sozialabgabenfrei.

Auch die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften haben in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Qualität in der frühkindlichen Bildung erbracht. Obwohl bereits wichtige Ziele erreicht worden sind, muss der quantitative und qualitative Ausbau weitergehen. Dies gilt gerade auch in Anbetracht der Aufgabe, die Teilhabe von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund weiter zu steigern und angesichts der aktuellen Herausforderungen, Flüchtlingskindern Zugang zu frühkindlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten zu ermöglichen, sie zu fördern und ihre Familien zu unterstützen. Dazu sollten niedrigschwellige Angebote, die Kindern und ihren Familien möglichst früh den Zugang zur institutionellen Kindertagesbetreuung erleichtern, ausgebaut werden. Auch die Arbeitgeber bekennen sich zu dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe.

Die Arbeitgeber sowie die Gewerkschaften begrüßen daher den im November 2014 angestoßenen gemeinsamen Qualitätsprozess von Bund und Ländern und die im Communiqué vereinbarten Zielsetzungen. Sie bekräftigen diesen Prozess durch geeignete eigene Maßnahmen, wie z.B. die kind- und familiengerechte Gestaltung von Arbeitszeiten, zu unterstützen.

Bund, Länder, Kommunale Spitzenverbände, Gewerkschaften und Arbeitgeber sind sich darin einig, gemeinsame Kooperationen auf lokaler, Landes- und Bundesebene zur Beförderung dieses Ziels weiter auf- und auszubauen.

**Manuela Schwesig**  
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Sigmar Gabriel**  
Bundesminister für Wirtschaft und Energie

**Ulrich Commerçon**  
Minister für Bildung und Kultur Saarland

**Frank Klingebiel**  
Vertreter der Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände, Präsidiumsmitglied des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

**Peter Clever**  
Mitglied der Hauptgeschäftsführung,  
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

**Elke Hannack**  
stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds